

SCHLIERBACH

Heimatabend ist heute

Bad Endbach-Schlierbach (red). Der Heimatverein Schlierbach veranstaltet heute (Freitag) einen Heimatabend. Dazu sind alle Einwohner von Schlierbach sowie die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen. Beginn ist um 19 Uhr im großen Saal des Dorfgemeinschaftshauses Schlierbach. Die Initiatoren des Vereins haben es sich unter anderem zum Ziel gesetzt, allen Interessierten ein Stück Heimat zu vermitteln. Bei der heutigen Veranstaltung steht Geschichtliches aus dem Ortsteil im Vordergrund. Aber auch die Geselligkeit soll nicht zu kurz kommen, heißt es in der Einladung des Vorstands.

GLADENBACH

Sven Gerhardt liest vor

Gladenbach (red). Der Kirchenladen „Nepomuk“ in Gladenbach (Marktstraße 26) wird ein Jahr alt und feiert das am morgigen Samstag, 26. November, bei der Aktion „Einkauf bei Kerzenschein“ mit einer Lesung des Kinderbuchautoren Sven Gerhardt. Dieser wird ab 18 Uhr sein neuestes Buch „Bruno und die Riesengeige“ vorstellen.

CDU feiert mit Freunden

Gladenbach (red). Der CDU-Stadtverband Gladenbach lädt Freunde und Mitglieder der Union zu einem Adventsnachmittag ein. Dieser findet am Samstag, 3. Dezember, ab 15 Uhr im Hotel Spies in Gladenbach statt. Für Kaffee, Kuchen und Programm wird ein Unkostenbeitrag von sechs Euro erhoben. Anmeldungen und Kuchen Spenden nimmt Organisatorin Melanie Krämer-Kowalik, In der Heeb 6 in Römershausen, ☎ (0 64 62) 92 67 41, entgegen.

HARTENROD

Ausschuss tagt ein letztes Mal

Bad Endbach-Hartenrod (red). Der Festausschuss zur 700-Jahr-Feier in Hartenrod kommt am Montag, 28. November, zu seiner Abschlussitzung zusammen. Die Mitglieder treffen sich um 19 Uhr in der Gaststätte Christl Pfeiffer in der Schlierbacher Straße 35. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorsitzenden, des Kassenwartes und der Kassenprüfer. Danach soll die Gesellschaft, die anlässlich des Dorfjubiläums im Juni dieses Jahres gegründet worden war, aufgelöst werden.

RUNZHAUSEN

Klangwelt der Inkas erleben

Gladenbach-Runzhausen (red). Die Freie evangelische Gemeinde Runzhausen lädt für den kommenden Sonntag, 27. November, zu einem musikalischen „Moment mal“-Gottesdienst in ihr Haus ein. Ab 10 Uhr nimmt der Peruaner Carlos Roncal (Foto) die Besucher mit in die Klangwelt der Inkas. Dabei kommt ein ganzes Flötenarsenal von den typischen Bambusflöten bis zu alten Folklore-Instrumenten zum Einsatz. Die Texte Roncals vermitteln persönliche Glaubenserfahrungen und die Auseinandersetzung mit der alten Geschichte seiner Heimat Peru. Der Eintritt ist kostenlos.



„Kostengünstigere Lösung nutzen“

Streit um Krippenplätze / Pfarrer fürchtet um Zukunft der Kita „Regenbogen“

VON MICHAEL TIETZ

Gladenbach. Der Pfarrer ist „sehr enttäuscht und frustriert“. Der Bürgermeister spricht von einer „einseitigen und unangemessenen Kritik“. Auslöser des Streits zwischen den beiden – Pfarrer Klaus Neumeister und Bürgermeister Klaus-Dieter Knierim (CDU) – sind die Pläne für die Schaffung von Krippenplätzen im Gladenbacher Stadtgebiet.

Bis zum August 2013 muss jede Kommune dem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für ein unter dreijähriges Kind nachkommen. Die Vorgabe des Gesetzgebers lautet: Für 35 Prozent der U3-Kinder muss ein Krippenplatz zur Verfügung gestellt werden.

Im Jahr 2010 liefen in Gladenbach die Planungen dafür an. In Abstimmung mit den kirchlichen und freien Trägern der Kindergärten legten die politischen Entscheidungsträger die Marschroute fest: Neben den bereits bestehenden Krippenplätzen in Kindertagesstätten und der Tagespflege durch Privatpersonen (derzeit insgesamt 49) sollen neue Betreuungsplätze im katholischen Kindergarten Gladenbach (derzeit drei Gruppen) sowie in den evangelischen Kindergärten Mornshausen und Gladenbach entstehen.

Der erste Schritt ist bereits gemacht. In der katholischen „Arche Noah“ in Gladenbach entsteht für 225 000 Euro ein Anbau. Von den Kosten übernimmt die Stadt 75 000 Euro, der Großteil wird durch Zuschüsse von Bund und Land gedeckt. Im August 2012 sollen die zehn Krippenplätze zur Verfügung stehen.

Träger der Kita in Runzhausen will Umbau für Krippengruppe selbst finanzieren

Die weiteren Pläne sind aber mittlerweile überholt. Im August dieses Jahres teilte das Kinderzentrum „Weißer Stein“ der Stadt mit, dass eine Regelgruppe in der Kindertagesstätte in Runzhausen geschlossen werden soll. Die stark rückläufigen Kinderzahlen machen diesen Schritt erforderlich.

Im Gegenzug unterbreitete der Kita-Träger der Kommune das Angebot, den frei werdenden Raum für eine Krippengruppe mit zehn Betreuungsplätzen nutzen zu können. Dies könne bis zum Sommer 2012 umgesetzt werden. „Das Kinderzentrum übernimmt sämtliche Kosten für den Umbau und die Ausstattung“, erklärte gestern Bürgermeister Knierim im



Für die Betreuung der unter Dreijährigen sollen in Gladenbacher Kindergärten Krippenplätze geschaffen werden. (Foto: Archiv)

Gespräch mit dieser Zeitung. Für fünf neue Krippenplätze in der evangelischen Kita Mornshausen – fünf sind dort bereits vorhanden – fallen nach Auskunft des Bürgermeisters Umbaukosten in Höhe von knapp 500 000 Euro an. Die Erweiterung der ebenfalls evangelischen Kita „Regenbogen“ in Gladenbach für zehn Krippenplätze würde mit etwa 410 000 Euro zu Buche geschlagen.

Die neue Entwicklung in Runzhausen sei Vertretern der evangelischen Kindertagesstätten Mornshausen und Gladenbach in Gesprächen im September und Oktober mitgeteilt worden. „Es ist dabei keine Entscheidung zu Ungunsten der evangelischen Kindertagesstätte Gladenbach getroffen worden“, betonte Knierim. Eine Entscheidung über das ehemalige für 2013 angedachte Bauvorhaben sei lediglich bis zum Frühjahr 2012 aufgeschoben worden. „Wir müssen unsere Planung hinterfragen und auf

die realistischen Zahlen reagieren“, so der Rathauschef.

Pfarrer Klaus Neumeister nahm nun im aktuellen Gemeindebrief „Die Brücke“ der evangelischen Kirchengemeinde Gladenbach zu dem Thema ausführlich Stellung. „Krippengruppe in unserer Kindertagesstätte in Frage gestellt – Entscheidung der Stadt löst Unverständnis und Enttäuschung aus“, überschrieb er seinen Beitrag.

Über die neue Entwicklung sei er sehr enttäuscht und frustriert. Neumeister verweist darauf, dass die Erzieherinnen und der Kirchenvorstand auf die Zusage, die Unterschriften und das Siegel der Stadt vertraut hätten und an die Planung der Krippengruppe im Kindergarten „Regenbogen“ mit viel Engagement hergegangen seien. So sei bereits im Dezember 2010 ein Vertrag zwischen der Kirchengemeinde und der Stadt geschlossen worden. Dieser sage zu, dass die

Kirche für den Krippenbau eine Anschubfinanzierung von 95 000 Euro zusichere.

Laut Neumeister besteht der Bedarf an Krippenplätzen nicht auf den Dörfern wie Runzhausen, sondern vor allem in der Kernstadt. „Die günstigste Lösung ist nicht immer die beste“, schreibt der Pfarrer im Gemeindebrief.

Bürgermeister: Stadt Gladenbach ist auch dem Steuerzahler verpflichtet

Seine Befürchtung: Die evangelische Kindertagesstätte spielt im Krippenprogramm der Stadt keine Rolle mehr. Er sieht deshalb die Zukunftsfähigkeit der Einrichtung als gefährdet an. Die Attraktivität der Kita „Regenbogen“ werde im Vergleich zur katholischen „Arche Noah“ sinken. „In Zukunft wird dann aggressiver um die Gunst der Eltern geworben werden müssen“, so Neumeisters Schlussfolgerung.

Nach Einschätzung des Bürgermeisters schürt der Artikel des Pfarrers Ängste und verbreitet eine Stimmung, die diesem Thema nicht gerecht wird. „Völlig verkannt wird, dass die Stadt nicht nur dem Träger einer Kita verpflichtet ist, sondern auch dem Steuerzahler“, sagte Knierim. In dieser Lage sei es geradezu eine Verpflichtung für die Verantwortlichen in der Stadt Gladenbach, sich bietende oder sich herauskristallisierende kostengünstigere Lösungen zu suchen und – wenn vorhanden und sinnvoll – auch zu nutzen. Denn: Im Haushaltsjahr 2012 wird sich das Defizit der Stadt im Kindergartenbereich auf 1,2 Millionen Euro erhöhen.

Wenn je zehn Krippenplätze im katholischen Kindergarten und in der Kita Runzhausen bis zum Sommer 2012 geschaffen sind, hätte die Stadt laut Knierim die Betreuungsquote von 35 Prozent für Kinder von ein bis drei Jahren schon weitestgehend erfüllt. Ein Versorgungsgrad von rund 33 Prozent sei damit erreicht.

Ein konsequenter Schritt ist es nach Meinung des Bürgermeisters, dass zunächst im katholischen Kindergarten Krippenplätze geschaffen werden. Das dort vorhandene Raumangebot (freier Gruppenraum) habe ein deutlich kleineres Bauprogramm erforderlich gemacht als dies in der evangelischen Kita der Fall sei.

„Ich vermag wegen der Schaffung von zehn Krippenplätzen in der katholischen Einrichtung nicht zu sehen, dass die attraktive und stets ausgelastete evangelische Kita mit ihren drei eingerichteten Gruppen auch nur ansatzweise durch diese Entscheidung in ihrem Bestand gefährdet sein könnte“, sagte der Bürgermeister.

U3-Plätze im Sommer 2012

Laut aktueller Prognose hätte die Stadt Gladenbach zum 1. August 2012 einen Versorgungsgrad von 33 Prozent bei Krippenplätzen erreicht, wenn folgende Angebote in den Einrichtungen im Stadtgebiet zur Verfügung stehen:

■ Gruppe Spatzennest Kita Runzhausen	10 Plätze
■ Gruppe 2- bis 3-jährige Kita Mornshausen	5-6 Plätze
■ Tagespflege durch Privatpersonen	25 Plätze
■ Gruppe 2- bis 3-jährige Kita Erdhausen	5-6 Plätze
■ Krippengruppe katholische Kita Gladenbach	10 Plätze
■ Krippengruppe Kita Runzhausen	10 Plätze

Chöre stimmen auf den Advent ein

Hartenroder Markt endet mit einem besinnlichen Konzert im Dorfgemeinschaftshaus

Bad Endbach-Hartenrod (pp). Ein Konzert hat den besinnlichen Abschluss und zugleich auch Höhepunkt des Hartenroder Adventsmarktes gebildet. Alle Chöre und musikalischen Gruppen aus dem Bad Endbacher Ortsteil beteiligten sich am Bühnengeschehen im Dorfgemeinschaftshaus „Jeegels Hoob“. Die Besucher bewohnten die Sänger und Instrumentalisten mit kräftigem Beifall.

Zur Eröffnung des Konzertes spielte der Posaunenchor einige besinnliche Melodien. Die Nachwuchs-Instrumentalisten des Jugend-Harmonika-Orchesters (JHO) Hartenrod wussten

mit ihrem engagiertem Spiel ebenfalls zu gefallen.

Einen weiteren Akzent setzte der Frauenchor des Gesangsvereins (GV). Die Sängerinnen hatten extra für ihren Auftritt

beim Adventsmarkt ein neues Lied einstudiert und forderten die Zuhörer auf: „Schaut hinauf zum Himmelszelt“. Der Gemischte Chor des Gesangsvereins wünschte allen Besuchern eine „Frohe Weihnachtszeit“ und der Männerchor besang die Weihnachtsglocken.

Ein weiterer Höhepunkt auf der Bühne im „Jeegels Hoob“ war der Auftritt der „Neuen Töne“, dem Chor der evangeli-

schen Gemeinschaft. Das Ensemble sang mit viel Gefühl in den Stimmen von „Jesus, unseren Retter“ und der Hoffnung zur Weihnachtszeit.

Den würdigen Abschluss des besinnlichen Programms machte der Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde Hartenrod. Die Sängerinnen und Sänger unternahm mit ihrem Publikum eine musikalische Reise durch das vorweihnachtliche Europa.

Markt nur noch am „Jeegels Hoob“

„Ein toller, erfolgreicher Adventsmarkt mit einem hervorragenden Abschlusskonzert“, bilanzierte Gerolf Happel. Der Vorsitzende des Gewerbevereins Bad Endbach lobte vor allem das Engagement des Kultur- und Fördervereins „Jeegels Hoob“, der das besinnliche Konzert organisiert hatte, und den Einsatz aller Chöre und Musikvereine auf der Bühne des Dorfgemeinschaftshauses.

Für die zukünftigen Weihnachtsmärkte werden bereits



Die Frauen und Männer vom Hartenroder Gesangsverein wünschten den Besuchern des Konzertes eine „Frohe Weihnachtszeit“. (Fotos: Piplies)

neue Ideen diskutiert, so Happel weiter. Angedacht sei, den gesamten Markt um das Dorfgemeinschaftshaus anzuordnen.

Im Vergleich zu den Märkten vor 20 oder 30 Jahren habe sich eine ganz Menge verändert. In der neuen Atmosphäre von

„Jeegels Hoob“ könnten sich die Besucher auf den Advent und die Vorweihnachtszeit einstellen, zur Besinnung kommen und sich Gedanken um Werte machen, sagte Happel. Denn schließlich hätte das Weihnachtsfest einen religiö-

sen und keinen geschäftlichen Hintergrund, so der Gewerbevereinsvorsitzende.

Die besinnliche Adventszeit wird in Hartenrod mit einem „lebendigen Adventskalender“ fortgesetzt, erklärte Pfarrer Karlhans Nüßlein.



Der Chor „Neue Töne“ der evangelischen Gemeinschaft sang mit viel Gefühl in den Stimmen von „Jesus, unseren Retter“ und der Hoffnung zur Weihnachtszeit.